Inhalt

Einleitung 7

Kapitel 1: Die Rolle der Sprache im Recht 18

1.1 Der Stellenwert der Sprachtheorie in der juristischen Methodenlehre 18

1.2 Berührungspunkte zwischen Jurisprudenz und Linguistik: Aufgaben und Themen einer möglichen "Rechtslinguistik" 43

Kapitel 2: Die "klassische" Auslegungslehre und frühe Überlegungen zur Sprache 54

2.1 "Recht und Sprache": Frühe Ansätze 54

2.2 Die "Klassische Hermeneutik" und ihr Verhältnis zur Sprache 66

Kapitel 3: Die Wende zur "Neuen Hermeneutik" 76

Resümee (I) 99

Kapitel 4: Die sprachphilosophische Wende 101

4.1 Logische Semantik 104

4.2 Analytische Rechtstheorie: Die erste Wittgenstein-Rezeption 135

Kapitel 5: Sprachtheoretische Ausfächerungen 140

5.1 Ein interdisziplinärer Versuch: Das Darmstädter Programm einer Textanalyse juristischer Sprache mit linguistischen Mitteln 140

5.2 Kommunikationstheorie, Semiotik und Anderes 162

5.3 Die Theorie der juristischen Argumentation 172

Kapitel 6: Die Rezeption der Linguistischen Pragmatik 189

6.1 Die zweite Rezeption Wittgensteins 190

6.2 Linguistische Pragmatik 201

6.3 Referenzsemantik 211

Resümee (II) 225

Kapitel 7: Theorie der Praxis: Perspektiven einer juristischen Pragmatik aus linguistischer Sicht 228

7.1 Gesetzesauslegung als Normkonkretisierung 228

7.2 Normkonkretisierung als Praxis juristischer Textarbeit 239

Resümee (III) 250

Kapitel 8: Ausgangsfragen, Aufgaben und Grundbegriffe der juristischen Semantik 253
8.1 Ausgangsfragen und Aufgaben der juristischen Semantik 253
8.2 Grundbegriffe einer anwendungsbezogenen Semantik (für juristische Zwecke) 265

Kapitel 9: Gesetzesauslegung: Eine semantische Arbeit? 282

Literaturverzeichnis 301

Namenregister 312

Sachregister 315